





# Aus dem Heimatgebiet

## Gedenktage

22. Dezember.

- 1815 Der Schweizerische Rechts- und Altertumsforscher Johann Jakob Bachofen in Basel geboren.
- 1848 Der Sprachforscher Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf in Karlsruhe in Baden geboren.
- 1857 Die Schriftstellerin Maria Katharina in Reinhardt geb.
- 1891 Der Orientalist und völkische Philosoph Paul Anton de Lagarde in Wittingen gestorben.
- 1900 Der preussische Generalleutnant Leonhard Graf v. Blumenthal in Quellborn gestorben.
- 1917 Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.
- 1939 Eintreffen der ersten volkdeutschen Rückwanderer aus Wolhynien.

## Weihnachtsprogramm des Rundfunks

DKD. An den Weihnachtsfesttagen werden sich um die Lautsprecher in der Heimat und an den Fronten Millionen deutscher Menschen versammeln, um Stunden arbeitsamer Weihnachtsfeier zu erleben. Der Vielhaltigkeit dieser großen Hörergemeinde wird deshalb das Rundfunkprogramm Rechnung tragen.

### Gellicabend.

Das Festprogramm, aus dem wir nur die Höhepunkte herausgreifen, beginnt am 21. Dezember um 15.30 Uhr mit weihnächtlicher Musik „Vor der Weihnachtsfeier“ von 17.10 bis 18.00 Uhr wird eine Weihnachtsfeier aus einem Berliner Lagersitz übertragen. Gröhe zwischen Front und Heimat, Gröhe aus aller Welt vermittelt die Ringelkette von 18.00 bis 19.30 Uhr. In einem „Heiligen Konzert“ bringt die Berliner Staatskapelle unter Leitung von Staatskapellmeister Prof. Robert Heger Werke aus seiner großen Kellerei zur Aufführung. Mitternachtsweihnachten „Unter dem Weihnachtsbaum“ werden von 22.15 bis 24.00 Uhr gefeiert; an dem bunten Programm sind der Chor und das Orchester der Staatsoper München unter Leitung von Reinhard von Gallinger und viele namhafte Solisten beteiligt. Der Weihnachtsabend klingt aus mit „Vollständiger Musik aus deutscher Vergangenheit“ von 0.05 bis 0.45 Uhr.

### 1. Weihnachtsfeierabend.

Das Programm des ersten Weihnachtsfeierabend beginnt um 6.00 Uhr mit dem Hofkonzert. Weihnachtliche Turmmusik und Volkswesen sind von 8.00 bis 8.30 Uhr zu hören. Auskünfte aus dem Weihnachtsortarium von Johann Sebastian Bach — in der Aufführung von Prof. Günther Kamin mit dem Thomaskirche und dem Stadt- und Gewandhausorchester Leipzig werden von 9.30 bis 10.00 Uhr gefeiert. In „Anderunglichen Reisen“ vereinigen sich von 10.10 bis 11.30 Uhr erste Orchester und Solisten. Ehre der Berliner Dittler-Jugend singen von 11.30 bis 12.00 Uhr neu und alte Weihnachtslieder. Von 12.00 bis 12.30 Uhr dirigiert Generalmusikdirektor Schulz-Fornburg ein „Heiliges Konzert“ mit Werken von Ludwig Beethoven, Franz Schubert und Hans Sittner. Anschließend erklingt bis 14.00 Uhr „Das Deutsche Volkslied“. Für die Kinder kommt von 14.15 bis 15.00 Uhr das Märchenstück „Tischlein deck dich“ in der Rundfunkbearbeitung von Eduard Reimacher mit Musik von Will Haas zur Aufführung, und am zweiten Weihnachtsfeierabend erzählt Walter Richter in der gleichen Zeit ab 14.30 Uhr die Märchen „Vom Wolf und den sieben Schafen“ und „Vom Schneewittchen“. Das Schneewittchen-Quartett und Friedrich Schiller (Maler) spielen von 15.30 bis 16.00 Uhr das „Forschenemitter“ von Franz Schubert. Ein buntes Unterhaltungsprogramm bringt Beethoven von 16.00 bis 17.00 Uhr in seinem „Frohen Funf für alle und Jung“. Melodien aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Ernstbert Jampert sind unter Leitung von Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Fornburg mit den Solognern Rosa Fischer, Gerta Spielner, Louise Schröder, Margarete Kramer-Bergau und Fritz Angermann von 18.10 bis 19.00 Uhr als Aufnahme aus einem öffentlichen Rundfunkkonzert gefeiert. Den verbindenden Zer spricht Räte Gold. Die Sendung „Du bist meine Lieb-lingsmelodie“ von 19.15 bis 20.00 Uhr vereinigt wieder die ersten Orchester, die besten Solisten und namhafte Virtuosen zu einer bunten Folge schöner Melodien. Das lebende Rundfunkbildbuch kommt um 20.20 mit einer Weihnachtsausgabe heraus und wird die beliebtesten Künstler von Rundfunk, Film, Oper und Kabarett bis 22.00 Uhr vorstellen.

### 2. Weihnachtsfeierabend.

Aus dem Programm des zweiten Weihnachtsfeierabend nennen wir das „Orchesterkonzert aus der Marienkirche an Domnia“ von 8.00 bis 8.30 Uhr, die Aufführung des „Stru-

mpeter“ von Nordert Schulze unter Leitung des Komponisten von 11.15 bis 12.00 Uhr, anschließend werden „Bauer Bonbons“ von den Wiener Philharmonikern unter Leitung von Franz Schalk, dem Unterhaltungsleiter des Reichsleiters Wien und vielen Solisten darzubieten. Das Streich-Quartett spielt von 15.30 bis 16.00 Uhr Streichquartett F-dur, Werk 18, Nr. 1 von Ludwig van Beethoven und um 17.00 Uhr „Das glückliche Schiff“ zu einer Festsaalfeier. Prof. Oswald Kubacka dirigiert von 18.00 bis 19.00 Uhr ein „Konzert der Münchner Philharmoniker“ mit Werken von F. v. Schubert, Liszt und Beethoven. Von 19.15 bis 19.45 Uhr spielt Barnabas von Secus. Das Abendprogramm bringt die Sendung „Wie es euch gefällt“ mit ausgedehnten Stellen aus dem „Jägerbaron“ von Johann Strauß von 20.20 bis 21.00 Uhr. Die Solisten der Sendung sind: Trest Kubalch, Marietta Schütz, Marianne Lehmann, Henne Maucher, Holger Ludwig, Hans Heinz Riffen, Georg Lann, Karl Weibel und Ernst Kurz. Die besten Kräfte des „Heiligen Rund“ bestreiten ein buntes Unterhaltungsprogramm von 21.00 bis 22.00 Uhr. „Nichtes Tempo“ und „Kreidlicher Ausklang“ beschließen das Weihnachtsprogramm des Großdeutschen Rundfunks um 2.00 Uhr nachts.

## Stadt Neuenburg

Die Reichsstraßenmusik. Das muß man unserer Dittler-Jugend lassen, sie packt die ihr gestellten Aufgaben fröhlich-frohlich an. So war es auch mit der ihr übertragenen 4. Reichsstraßenmusik für das Kriegs-Winterhilfsweert. Schon Tage zuvor war sie mit den Vorbereitungen hierzu eifrig beschäftigt. Sie hatte zehn kleine bunte Holzstühle, die von fleißigen Händen im Erzbistum, Bayerischen und Württembergischen Wald gefertigt wurden, zu vertreiben. Am Samstag waren Jungvögel, Jungmädchen sowie das VDM-Werk „Glaube und Schönheit“ zum Straßenverkauf angefahren. Während die Mädchen mit Liebendürstigkeit und Eleganz ihre „Wär“ an den Mann brachten, suchte das Jungvögel mit allerlei „Attraktionen“ die Aufmerksamkeit des Straßenverkehrs auf sich zu lenken. So waren Schießbuden aufgestellt, in denen man mit 20 Pfennig ins Schwarze oder Blau treffen konnte, je nachdem; man konnte „Kinoaufführungen“ für wenig Geld bekommen oder um einige Groschen sich am Rogelstich in den Reichshäusern beteiligen. Auf jeden Fall war überall los und die Mädchen fanden ihre Käufer. Die Sonntag-Sammlung wurde von 83 und VDM bestritten. Auch hier war der Einsatz der Sammler hundertprozentig und der Erfolg enttäuschend. Mittags fand im Saal des Hotels zum „Bären“ eine Sing- und Spielveranstaltung der Jungmädchen statt, die zahlreich besucht war, ihren Zweck erfüllte und einen wohlgeleiteten Verlauf nahm.

## Bad Wildbad

Die Jugend im Dienste der 4. Reichsstraßenmusik. Auch hier hatte sich die gesamte Organisation der HJ reiflos in den Dienst des Kriegs-Winterhilfsweerts gestellt. Mit viel Geschäft, vor allem aber mit Eifer und Begeisterung ging sie an die ihr gestellte Aufgabe und verließ der Straßenmusik am beiden Tagen, Sonntag und Sonntag, zu einem vollen Erfolg. Kein Café und keine Wirtin war zu groß in der Verfolgung des gesteckten Zieles. Und der Erfolg belohnte die Arbeit.

## Konzert der Jugend

Den erfolgreichen Abschluß von Konzertveranstaltungen für die Jugend innerhalb des Bannes 401 (Schwarzwald) bildete ein Cello- und Klavierkonzert in der Turnhalle zu Wildbad. In Günther Schulz-Fürstberg (Cello) und Hermann Lenz (Klavier) waren zwei Künstler von bedeutendem Ruf gewonnen worden, Künstler, die eines weit größeren Jubelstimmens wert gewesen wären, als jenen, den sie antreten. Freilich muß berücksichtigt werden, daß der Zeitpunkt für eine derartige Abendveranstaltung wenig glücklich gewählt war. Es muß jedoch gesagt werden, daß die Besucher für den wahrlich seltenen Kunstgenuss sich sehr dankbar zeigten und durch das Gebotene in helle Begeisterung verriet wurden. Und daß es gerade die Jugend war, die einer solchen

| Verdunkelungszeiten I |                     |
|-----------------------|---------------------|
| Heute abend von 17.32 | Mondaufgang 12.02   |
| bis morgen früh 9.18  | Monduntergang 22.40 |

Einmaligkeit tröstlich wurde, darf einem mit besonderer Genugung erfüllen. Dies brachte auch der Mannführer in seinen Begrüßungs- und Einführungsworten zum Ausdruck, wenn er sagte, daß es Aufgabe der HJ-Führung sei, die Jugend nicht nur politisch und körperlich zu erziehen, sondern sie auch hinführen zu den unsterblichen Werken unserer Großen im Reiche der Tötung. Die feinsinnig aufgestellte Vortragsfolge wurde von den Künstlern ihrem Wertgehalt nach jeweils einzeln erläutert, sodas selbst Keinen dem Geiste der Komponisten zu folgen vermochten. Dies ist für einen ungeschulten Konzertbesucher von nicht geringer Bedeutung, denn dadurch werden Ermüdungserscheinungen von vornherein ausgeschlossen. Man höre Werke von Johann Sebastian Bach, Robert Schumann, Luigi Boccherini, Liszt, Mozart, Franz Schubert, Max Reger, Granados und schließlich von dem Cello-Solisten selbst. Die Künstler hatten es sich nicht leicht gemacht, aber ihr herrliches Spiel wirkte dadurch umso überzeugender. Günther Schulz-Fürstberg, dem der Ruf eines führenden deutschen Künstlers vorangeht, überraschte auch in Wildbad durch seine Meisterhaftigkeit als Cellist. Der liebenswürdige, bescheidene Mann im Verkehr mit seinen Mitmenschen steht auf der Bühne als Souverän, als ein Großer in seinem Reiche. Von einem solchen Range läßt man sich gern entführen in die Sphären reinster Glückseligkeit. So zum Beispiel, wenn er Boccherini interpretiert, wenn er in die Gedankenreichen Regerscher „Musik führt oder sich der „Träumerei“ von R. Schumann hingibt. In er ist ein Meister seines Instruments, für den die Schwierigkeiten der virtuosen Cello-Literatur sichtbar nicht bestehen. Der von ihm komponierte Gnomonentanz zeigt dies in sinnfälliger Weise.

Hermann Lenz war dem Meister ein ganz ausgereicher Begleiter am Klavier, aber nicht nur das, er stellte sich auch als Solist von Format vor. In der Ungarischen Abtabelle von Franz Liszt offenbarte sich seine glänzende Technik in überzeugender Weise. Tempo und Ausdruckswesen waren von geradezu himmlischer Perfektion. Schade, daß das Instrument dem Können des Künstlers in keiner Weise würdig war. Wie hätte sonst ein Liszt und ein Mozart, von solchen Händen gespielt, geklungen! Gewiß wird die anwesende Jugend diesen erfolgreichen Abend noch lange in angenehmer Erinnerung behalten. Der Verfall kränzte sich denn auch von Stück zu Stück und nahm am Schluß die Form einer verzögerten Kundgebung für die Künstler an.

Reidolfa Diekmann.

## Stadt Kernalb

Jugendverkehr auf der Abtaltbahn am 21. Dezember. Am Mittwoch den 21. Dezember (am Tage vor Weihnachten) verließen auf der Abtaltbahn die Jünger wie an Samstagen.

### Standartenführer Kellner mit der Führung der NSJF-Gruppe 15 beauftragt

NSJF. Der Allmächtige bevollmächtigte Vertreter des Korpsführers des NS-Jägerkorps, NSJF-Übergangsführers Sauckel, hat mit sofortiger Wirkung den Standartenführer der NSJF-Gruppe 15 (Schwaben), Standartenführer Kellner, mit der kommissarischen Führung der Gruppe beauftragt. Standartenführer Kellner war bis vor kurzem bei der Wehrmacht eingesetzt.

## Dienstplan!

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 12/401. Dienstag, 21. 12.: Turnen für die Gerätemannschaft um 17 Uhr in der Turnhalle. Ebenfalls Dienstag: Führerdienst um 14 Uhr in der Wärmehalle, Diensthilfe.  
Hitler-Jugend, Motor-Hitler-Jugend. Am 18. 1. 1942 werden in Dabel die Stmeisterchaften durchgeführt. Jeder Junge, der sich an diesen Meisterchaften beteiligen will, hat sich am Samstag den 27. 12. von 20-22 Uhr auf dem Dienstzimmer der Hitler-Jugend zu melden.

## Ein grausam falsches Spiel

Roman von Helene Elisabeth Martin

Urberrichtsrecht Roman-Verlag U. Schwingerstein, München

14. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Die Worte, die Daniela noch sprach, klangen an ihr vorbei. Sie schritt zur Tür, öffnete und schloß sie, krieg die Stufen weiter aufwärts, bis sie ihr Stübchen erreicht hatte. Mit zitternder Hand drückte sie die Tür ins Schloß und drehte den Schlüssel herum. Hin zu ihrem Bett taumelte sie und sank mit einem wehen Aufschluchzen darauf nieder.

5.

In dieser Nacht fand Manfred Detersken keinen ruhigen Schlaf. Von wirren Träumen geplagt, warf er sich hin und her. Immer wieder sah er Irmingard vor sich und neben ihr Hans Horwath.

Es war noch sehr zeitig am Morgen, als er erwachte. Anzustreben mit sich selber, warf er die Decke zurück und erhob sich, ließ zum Waisisch, drehte den Hahn auf und ließ das breite Becken voll laufen, tauchte den Kopf in das kalte Wasser. Er fühlte sich jedoch nicht davon erfrischt. Ratsch ließte er sich an und begab sich hinaus zum Garten. Im Haus schien noch alles zu schlafen; doch nein, aus der Küche klangen Laute, dort waren wohl bereits Frau Bang und die Hausmädchen tätig.

Draußen trat er Anton Bang, der ihm guten Morgen wünschte. Er dankte und wandte sich dann von dem Mann fort, ging weiter nach hinten, er hatte jetzt keine Lust zur Unterhaltung.

Und es war noch so wie gestern Abend, als er da noch-mals die Pension verlassen hatte und stundenlang draußen herumgelaufen war: er mußte ohne Unterlaß an Irmingard denken.

— Ja, ja, und tausendmal ja! Er liebte Irmingard und so war das schon lange, nur war ihm das in den Jahren zuvor nicht zum Bewußtsein gekommen. Als Freundschaft betrachtete er das, was er für sie empfand!

Aber nach und nach hatte sich das während des letzten Jahres geändert, er mußte mit einem Mal, daß es Liebe war, und er sah hierher auf Urlaub in der Hoffnung, daß er auch bei Irmingard, aus ihren Worten, ihren Blicken, ihrem ganzen Wesen Liebe lesen werde, Liebe, die ihm gehörte. Und jetzt? Ein rätselhaftes Fremdsinn fand seit Irmingards Eintreffen hier zwischen ihr und ihm und nun tat sich plötzlich eine Kluft zwischen ihnen auf, die unüberbrückbar zu werden drohte: Hans Horwath hatte um Irmingard geworben und sie hatte nicht nein gesagt, hatte sich Bedenkzeit ausbedungen und war heimlich willens, Horwaths Antrag anzunehmen.

Er verhielt den Schritt und starrte zu Boden. — Liebe Irmingard wirklich diesen Geiger? Daniela behauptete es und Irmingards eigenes Verhalten ließ das vermuten. Scheinbar besser Laune war sie gestern Abend mit Horwath zur Pension zurückgekehrt. Waren sie nun insgeheim schon einig? Warum blühte sie dann aber, während sie nach dem Abendessen mit Hans Horwath und Daniela auf der Terrasse lag, — Hierso nachdenklich und ernst drein? Warum lebte in ihren Augen, wenn sie den seinen begegnete, solche Unruhe? Oder hatte er sich dies letztere nur eingebildet, deshalb, weil er es noch nicht fassen konnte, daß Irmingard einen anderen liebte als ihn? —

Langsam ließ er weiter. — Ja, Irmingards Glück mußte ihm über allem stehen, und wenn sie dies Glück bei Hans Horwath zu finden glaubte, dann mußte er sich drein fügen, dann ließ es verzichten. Aber die Gewißheit mußte er haben, daß sie Horwath wirklich und wahrhaftig liebte und eben darum richtig glücklich bei diesem Manne wurde! Es durfte nicht sein, daß sie sich von Horwaths Einfluß bestimmen ließ, gegen ihr innerliches Empfinden zu beschließen und zu handeln. Ihr freier Wille mußte die Entscheidung treffen. Wie aber, wenn sie Einflüssen unterlag, die stärker waren als ihr eigenes Wünschen und Wollen? —

Was schon gestern Abend auf ihn eindrängte, das wurde nun zu einem festen Entschluß bei ihm: — Ich muß mit Irmingard über alles sprechen. Sie darf mir diese Aussprache nicht abjählen. All ihr Fühlen und Denken will ich erranden, ich will erfahren, ob sie Hans Horwath wirklich liebt, ob ihr Herz sie zu ihm hingieht. Gar nicht

an mich und mein eigenes Sehnen will ich dabei denken, nur an Irmingard und ihr künftiges Glück!

Hinter ihm erklangen Schritte. Er wandte den Kopf und blieb stehen. Sein Blick begegnete dem der Mutter, die auf ihn zukam.

In Frau Beates Augen lebte geheime Sorge, während sie lächelnd fragte: „Genießt du den schönen Morgen, Manfred? Du bist heute sehr früh aufgestanden.“

„Ich hatte keine gute Nacht“, er griff sich an die Stirn, „das ist so ein dumpfer Druck im Schadel; ich glaube, wir bekommen Föhn.“

„Den Föhn verspüren viele, aber du hast bisher nie etwas von seinem Einfluß auf das menschliche Nervensystem gemerkt. Ich war immer froh darüber.“

„Es ist nicht von Bedeutung. Vielleicht läßt du mit von Frau Bang einen extra starken Kaffee kochen; der wird mich wieder in Ordnung bringen. Ich werde heute mal die Stille suchen und allein irgendwo wandern. Daniela wird ja andere Gesellschaft finden.“

„Ach ja, Daniela! Sie nimmt dich reichlich für sich in Anspruch. Ich komme selten dazu, mit dir mal ungestört zu reden. Freilich habe ich auch immer wenig Zeit; aber trotzdem —“

„Hast du gestern Abend noch mit Irmingard gesprochen, Mutter?“

„Nein, sie sagte mir nur gute Nacht und ging dann mit Daniela nach oben.“

„Ich möchte Irmingard heute um eine Aussprache bitten. Ich —“, er schritt an der Mutter Seite dem Hause entgegen; erregt ließ er hervor, „ich muß endlich mal klar sehen, ich lorge mich um Irmingard; das mag Torheit sein und dennoch —“

„Ich kenne mich auch nicht mehr in ihr aus“, Frau Beate seufzte leis, „sie hat scheinbar neuerdings kein Vertrauen mehr zu mir; sonst käme sie doch und würde sich aussprechen, wenn etwas sie bedrückt.“

„Du meinst also auch, daß irgend etwas ihr Unruhe bereitet?“

„Ich weiß es nicht. Schon diese ganzen Tage trun sie ein sonderbares Verhalten zur Schau, und nun hat Herr Horwath um sie geworben —. Man kann ihr ja nichts zoren, weil man ihre Gedanken nicht kennt. Vielleicht ist ihr solcher Rat auch gar nicht erwünscht.“ (Fortf. folgt.)



**Waldrennen, 21. Dez.** Unser NSB-Kindergarten hatte heute nachmittag zu einer Vorweihnachtsfeier eingeladen, der zahlreich entsprochen wurde. Nach Begrüßung der Eltern durch „Tante Erika“, der Kindergärtnerin, wurde ein Ausschnitt aus der Vielfältigkeit der Arbeit vermittelt, die in Bewegungsspielen, Liedern, einigen Einzelgedichten und einer Märchenabhandlung bestand. Als dann der Weihnachtsmann die Befragung vornahm, konnte die Freude der Kleinen keine Grenzen mehr, auch „Tante Erika“ hatte er etwas mitgebracht. Der Zellenleiter gab in einem Schlusswort seiner Genehmigung Ausdruck, daß in den sechs Wochen, die der Kindergarten jetzt besteht, schon Wertvolles geleistet wurde. Man trennte sich mit tiefgeföhntem Dank für die Kindergärtnerin, bei der die Kinder in sicherer Obhut sind.

### Aus Pforzheim

**Pforzheim zeigt sich wieder im weihnachtlichen Lichterglanz!**

Auf öffentlichen Plätzen ragen die Tannenbäume zum Himmel empor und erfreuen die Herzen der Menschen, die dort vorübergehen. Die Einschränkung in der Abkühlung bis 7 Uhr abends ermöglicht auch das Aufflammen der Weihnachtskerzen.

#### Vorweihnachtsfreude

erlebten die Kleinen vom NSB-Kindergarten Ortsgruppe Schanz durch eine Weihnachtsfeier im Lokal „Zum Eberlein“. Sie wurden vom Weihnachtsmann reich beschenkt, sagten ihre Wünsche auf und sangen fröhlich ihre Weihnachtslieder. Auch ein Märchenpiel führten sie unter Leitung von Tante Erika auf.

#### Den Bazarett-Insassen

des Reserve-Bazarett Hindenburgschule wurde am Freitag nachmittag ein Konzert des Städt. Orchesters unter der Stadtführung des Musikdirektors Hans Lenz geboten. Unsere verwundeten Soldaten waren von den Darbietungen begeistert. Der Veranstaltung wohnte u. a. auch der Kreisleiter bei.

#### Von der Scheune gestürzt

ist im benachbarten Königsdorf beim Tabakabhängigen der 57 Jahre alte Landwirt Heinz Gräßle. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er im Städt. Krankenhaus verstarb.

#### Als Reiche aus der Enz gezogen

wurde bei der Hofbrücke ein Mann, dessen Personalien noch festzustellen sind. Die Reiche muß schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben.

#### Vom Stadttheater

In neuer Inszenierung wurde die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck aufgeführt. Die ersten Gesangskräfte verhalten sich zu einem großen Erfolg des Stückes. Die Bühnenbilder waren stimmungsvoll hingestellt, so namentlich die Szenenbilder von den schwebenden Engeln am Waldwege der schlafenden Kinder Hänsel und Gretel und das Anknüpfen der falschen Perle. Das Publikum wehrte sich an diesen Bildern und spendete nach jedem Akttschluß klärrischen Beifall.

## Aus Württemberg

— Stuttgart, 20. Dezember.

**Weihnachtsbäckchen für unsere Verwundeten.** Als ein kleines Zeichen des Dankes, den wir unseren Soldaten schulden, läßt Stuttgart in diesen Tagen allen verwundeten und kranken Wehrmachtangehörigen in den Stuttgarter Bazarett ein Weihnachtsbäckchen überreichen.

**Altbach, Kr. Gillingen.** Die Gemeindegasse (die Gemeindealterte) geboren.) Frau Wwe. Kever vom Altbacher Hof starb kurz vor Vollendung ihres 93. Lebensjahres.

**Rottenburg a. N. (Ein altes Fräulein.)** Die ledige Roberta Viktoria Ulmer feierte dieser Tage ihren 92. Geburtstag.

**Dillingen, Kr. Gillingen.** Im 89. Lebensjahr geboren.) Die Doraltische Frau Maria Anna Kneer, in wenige Monate vor Vollendung ihres 100. Lebensjahres geboren. Sie war die älteste Frau im ganzen Bezirk. Ihre Tochter starb vor acht Tagen. Daß in der Gemeinde ein guter alter geliebter Stamm ist, beweist die Tatsache, daß in den letzten drei Jahren fünf Personen über 90 Jahre alt geworden sind.

**Walbertsweiler, Kr. Sigmaringen.** Letzte beim Jagdtreiben aufgefunden.) An der Straße nach Reßfeld fanden Jagdtreiber im Gebüsch verdeckt eine männliche Leiche, der der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

**Walen.** Auch im zweiten Kriegsjahr neue Wohnungen.) Die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft hat auch im Jahr 1941 eine rege Bautätigkeit entfaltet. Es konnten in diesem Jahr insgesamt 40 Wohnungen bezogen werden, die für Gefolgsmittelglieder verschiedener Firmen erstellt wurden. Weitere fünf Wohnungen haben kurz vor ihrer bezugsfertigen Herstellung. Ferner konnten in Herbst 24 Wohnungen im Kobbau fertiggestellt und ein zweiter Bauabschnitt in Zwangsdorf mit insgesamt 27 Wohnungen in Angriff genommen werden.

**Willingen, Kr. Württemberg.** Beim Holzsägen verunglückt.) Beim Holzsägen verunglückte im Gemeindefeld Eugenberg Wita Stanger. Beim Stürzen eines Stammes wurde ihm das linke Bein gegen einen anderen Stamm gequetscht. Mit einer schweren Verletzung mußte er in das Altbacher Krankenhaus eingeliefert werden.

**Reichershausen, Kr. Göttingen.** Der Letzte geboren.) Im Alter von 88 Jahren starb der älteste Einwohner der Gemeinde, Wilm Müller. Er gehörte früher zu den beiden letzten im Ort.

**Göppingen, Kr. Tübingen.** Altbürgermeister Dermie geboren.) Im Alter von 82 Jahren starb Altbürgermeister Josef Dermie, der vom Jahre 1890 bis 1930 der Gemeinde vorstand. Er hatte sich tatkräftig für den Bau der Denzingerbahn eingesetzt.

**Affingen, 190 Jahre alt.)** Schreinermeister Hermann Krenke konnte in gelungener und förderlicher Weise seinen 90. Geburtstag begehen.

**Burzach, Kr. Württemberg.** (Vom Fahren getötet.) Als der im Anwesen seines Bruders in Albers tätige 39 Jahre alte Franz Müller nachts den losgerissenen Fahren wieder festbinden wollte, brachte ihm das Tier eine lebensgefährliche Wunde am Unterleib bei. Im Kreiskrankenhaus Waldsee ist der über 100-jährige Mann jetzt den schweren Verletzungen erlegen.

**Waldsee, Kr. Ravensburg.** (Einbrecher im Weinkel.) Dieser Tage bemerkte in einem Hotel die Wirtin im Keller einen Diebstahl, der sich an den dort lagernden Weinsäcken zu schaffen machte. Als der Dieb sich entsetzt sah, sprang er auf die Frau los und drückte ihr die Kehle zu. Im Verlauf des Handgemenges gelang es jedoch der Frau, sich freizumachen und um Hilfe zu rufen. Der Dieb suchte daraufhin das Weite.

**Wiedrigshausen, (Vom Rathaus.)** Zu einer Rathherrenversammlung teilte Bürgermeister Berlin mit, daß in dem Siedlungsgebiet Mühlbach Straßen nach großen deutschen Musikern und Komponisten benannt wurden. Ferner werden auf dem Gebiet Mühlbach 130 Kleingärten abgeteilt; der Pachtpreis beträgt für den Quadratmeter 2,5 Pfennig jährlich.

### Aus der würt. Landestierzucht

**Niedlingen.** Das Röm. Württemberg beabsichtigt, am 7. Januar in Niedlingen eine Sonderprüfung für Ober- und weichen berechneten Landweiden zu veranstalten. Am 8. Januar findet hier die nächste Ober- und Juchtsauenverfeinerung für die gleiche Klasse statt.

**Schwab. Hall.** Am 31. Dezember wird hier die nächste Ober- und Juchtsauenverfeinerung für das schwäbisch-hällische Schafvieh veranstaltet.

**Rottweil.** Der Fleckviehverbund des württembergischen Schwarzwaldes hält am 28. Januar in Rottweil eine Juchtsauenverfeinerung mit Sonderprüfung ab.

**Bretzenberg.** Am 6. und 7. Februar findet hier eine Juchtsauenverfeinerung mit Sonderprüfung der Fleckviehverbände Bretzenberg und Ludwigsburg statt.

#### Schülermeisterprüfung in Hohenheim

Am 14. und 15. Januar hält die Landesbauernschaft Württemberg für die Schüler der Jahrgänge 1900—1910 die im Hinblick auf die Reorganisation der Ausbildung der Schülerlehrgänge ihren Betrieb als Lehrbetrieb anerkannt haben wollen in Hohenheim einen Kurzlehrgang mit anschließender Meisterprüfung ab. In Württemberg gibt es nach einem Verzeichnis im jüngsten Wochenblatt der Landesbauernschaft zurzeit 73 anerkannte Schülerlehrebetriebe.

## Der Sport am Sonntag

### Fußball

| Reichsbundpokal, Fußballrunde (2. Teil) |     |
|---|-----|
| In Hamburg: Nordmark — Köln-Nachen      | 6:0 |
| In Halle: Mitte — Ostmark               | 2:3 |
| Gau Württemberg:                        |     |
| Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter SC | 0:0 |
| SV Feuerbach — TSG 46 Ulm               | 2:3 |
| Gau Baden:                              |     |
| SV Riedelau — SV Waldhof                | 3:5 |
| SV Lohr Riedelheim — TSG Blankstadt     | 1:1 |

### Um den Reichsbundpokal

#### Nordmark und Ostmark in der Vorentscheidung

Die Fußballrunde um den Reichsbundpokal der Fußball-Klassenspieler der Vereine und Gauen wurde am Sonntag mit zwei Spielen abgeschlossen. In Hamburg siegte die Nordmark über Köln-Nachen mit 6:0 (2:0) Toren. Dieser zahlenmäßige Erfolg der Nordmark über die Rheinländer, die erst kürzlich im Freundschaftsspiel gegen Weiskal ein 2:2-Unentschieden erzielten, kommt ziemlich überraschend. Die Nordmarkler haben mit Romalorski im Tor, den Verteidigern Dörkel und Miller sowie dem Mittelfeldspieler Rodde eine der stärksten Abwehren. Zudem verteidigen die Stürmer, allen voran Banke, Rood und Carrens, Tore zu schießen.

Vesentlich knapper gewann die Ostmark in Halle a. d. S. über Mitte mit 3:2 (2:2) Toren. Die Mitteldeutschen setzten sich gegen den technisch besseren und kampfstarken Gegner aufgezweigt zur Wehr. Der alles in allem ziemlich alldische Sieg der Gäste wurde erst sieben Minuten vor dem Abbruch durch Reusfatem erzwungen.

Es stehen nun die vier Gegner für die beiden Spiele der Vorentscheidung am 8. Februar fest. Es sind dies Berlin-Brandenburg, Riedelheim, Ostmark und Nordmark.

## Adenschluss über die Weihnachtszeit.

Die Inhaber offener Verkaufsstellen sind berechtigt, ihre Ladengeschäfte am 24. Dezember 1941 von 17 Uhr ab zu schließen. Der Mittagsadenschluss fällt an diesem Tage weg.

Am Samstag, den 27. Dezember 1941, dürfen sämtliche Ladengeschäfte mit Ausnahme der Lebensmittel- und Tabakwarengeschäfte geschlossen bleiben.

Calw, den 18. Dezember 1941.

Der Landrat.

### Stadt-Theater Pforzheim

Montag-Niote der Theater-Gemelade Neuenbürg-Birkenfeld  
Montag den 22. Dezember 1941

## Der gute Geist des Hauses

Komödie von Axel Ivers  
Beginn: 19.30 Uhr Ende: 21.30 Uhr

Für Ihr Kind:

# HIPP'S KINDERNAHRUNG

gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien



Büdo-Luxus Schuhcreme  
Büdo-Steinbock Lederriett

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität  
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwemningen/N

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

Neuenbürg.  
Eine sehr gut erhaltene  
**Konzert-Zither**  
mit Einz  
passendes Weihnachtsgeschenk, zu  
mäßigen Preise zu verkaufen.  
Baumgärtner, Siedlung 63.

**RM. 8-15000**  
auf Hypothek zu vergeben.  
Angebote unter Nr. 387 an  
die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Wer kann erholungsbedürftigem,  
ruhigem Ehepaar  
**möblierte, heizbare  
Wohnung**  
mit Küche,

ohne Verpflanzung, Bedienung und  
Wäsche einige Wochen zur Ver-  
fügung stellen? Mögl. Bahnstation.  
Miete im Voraus. Gefl. Angebot,  
unt. Nr. 7 an d. Enztäler-Geschäftsst.



wer wollte das nicht. Schauen  
Sie daher doch bitte nach, ob  
sich nicht irgendwo noch für  
Sie ein Spielzeug findet, das  
Sie durch eine kleine, billige  
Anzeige für ein Weihnachts-  
Geschenk verkaufen können.

**Haus  
mit Garten**

wegen bar zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 388 an  
die »Enztäler«-Geschäftsstelle

aromatisch  
leicht  
frisch

... drei gute Gründe,  
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

**KYRIAZI**  
**Astra**  
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

48

